

Kulturelles Erbe will kulturelle Vielfalt aufzeigen und wahren. Außerdem ist es ein kulturpolitisches Instrument der Gegenwart und soll laut UNESCO als »Basis für die Gestaltung einer friedvollen Zukunft«¹ und als Mittel der Völkerverständigung dienen sowie einen interkulturellen Dialog und globale Zusammenarbeit fördern.

Doch was bedeutet es, Kultur zu erben? Wer hat etwas davon? Und was kann kulturelles Erbe leisten? Das Projekt der ALG *Vererbt, vergöttert, vergessen? Über die Bedeutung und Vermittlung von Literatur als kulturelles Erbe* legt den Fokus auf Literatur und betrachtet auch Sprache als einen großen Teil dieser. Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, das Nibelungenlied oder Goethes literarischer Nachlass gehören zum sogenannten Weltdokumentenerbe der UNESCO. Literatur hat eine Doppelfunktion: Es ist das Erbe selbst und es fungiert als Vermittler von Erbe. Doch was macht diese Zeugnisse besonders und was unterscheidet sie von anderen Schätzen, die in Museen, Bibliotheken, Archiven oder Gedenkstätten bewahrt werden? Und wie können sie vermittelt werden? In dem Projekt wird der Begriff des kulturellen Erbes nicht auf UNESCO-Kriterien beschränkt, sondern erweitert und kritisch hinterfragt. Literatur als kulturelles Erbe und weitere Aspekte dieses Themas sollen für alle Generationen erfahrbar und lebendig gemacht werden, es geht um „ein Weiterleben nach dem Tode im kulturellen Gedächtnis der Nachwelt“².

Ziel des Projekts ist es, die Vermittlungsarbeit der ALG-Mitgliedseinrichtungen zu unterstützen, – insbesondere im ländlichen Raum – sie als Vermittlungsorte des literarischen Erbes sichtbar zu machen. So werden für ein breites Publikum neue Zugänge zu literarischem Erbe geschaffen.

Um „Literarisches Erbe“ zugänglicher zu gestalten, ermöglichen folgende Unterthemen individuelle Anknüpfungspunkte:

- 1) Es wird um **Kulturelles Erbe und Nation** gehen. Einer Nation wird oft ein bestimmtes kulturelles Erbe zugeschrieben, z. B. ausgewählte Nationaldichter*innen, Nationaldenkmäler oder bedeutende historische Ereignisse. Welche nationalen Held*innen werden erinnert? Welche Texte gehören in das nationale Gedächtnis und warum?
- 2) So wird auch **Kulturelles Erbe und Geschlecht** thematisiert. Kulturelles und literarisches Erbe sind vorwiegend männlich geprägt. Nicht nur weibliche Geschichtserfahrung oder „weibliches Erinnertwerden“ ist eine Leerstelle – es gibt viele verschiedene Geschlechtsidentitäten und -orientierungen. Wer wird erinnert und wer wird vergessen? In welchem Zusammenhang stehen Geschlecht und kulturelles Erbe?
- 3) Überdies wird das Thema **Sprache und kulturelle Identität** abgehandelt. Sprache kann ein Schlüssel zu einer Kultur sein. Heutzutage fühlen sich viele Menschen nicht mehr nur einer Sprache zugehörig. Und andere Sprachen, z. B. regionale Sprachvarietäten, sterben aus. Auch in der Literatur zeigt sich der Verlust von Sprache(n) wie die Mehrsprachigkeit und die Vielfalt kultureller Identitäten. Entsteht beim Schreiben zwischen zwei Sprachen ein neues kulturelles Erbe? Ist Kultur und kulturelles Erbe „Zement der Identität“?
- 4) Des Weiteren wird es um **Schwieriges Erbe/Dark Heritage**, einen „unbequemen“ Blick auf kulturelles Erbe gehen. Der Begriff des kulturellen Erbes ist zumeist positiv konnotiert. Das kulturelle Erbe ist jedoch nicht nur reich an bewundernswerten Traditionen oder Texten. Es ist auch dunkel, schwierig: Was gehört wem? Welche Rolle spielen z. B. koloniale Machtverhältnisse in Bezug auf kulturelles Erbe?

¹ UNESCO: Erbe erhalten, Vielfalt und Nachhaltigkeit fördern. <https://www.unesco.de/kultur-und-natur> (letzter Zugriff am 03.11.22).

² Assmann, Aleida: Geschlecht und kulturelles Gedächtnis, in: Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien, Jg. 12, Nr. 2, Oktober 2006, S. 29–46, hier S. 39.

- 5) Ein letztes Unterthema wird **das unterschiedliche kulturelle Erbe in Ost und West**, in der DDR und BRD sein. Was wurde in der DDR erinnert, was in der Bundesrepublik, welches kulturelle Erbe gibt es jeweils in und aus beiden Staaten? Und welche Gemeinsamkeiten?

Projekttablauf

Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt. Das erste Jahr umfasst eine Konzeptionsphase, in der ein Handbuch mit Hilfestellungen entwickelt wird. Dieses gewährleistet eine flexible und unkomplizierte Durchführung von Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Podcasts oder ähnlichen Vermittlungsformaten zum Thema des kulturellen Erbes bzw. zu einem der genannten Unterthemen – auch für kleinere Einrichtungen, etwa im ländlichen Raum.

Parallel zur Konzeption entsteht ein Blog, der Teile des Handbuchs aufbereitet und bereits zur Verfügung stellt, um den Mitgliedseinrichtungen früh Unterstützung zu bieten.

Die ALG-Mitgliedseinrichtungen wählen ein Unterthema und ein Vermittlungsformat. Die ALG-Projekt-Mitarbeiterinnen, der Blog und das Handbuch helfen bei der Planung.

2024, im abschließenden Teil des ALG-Projekts, werden alle Unterprojekte, die teilgenommen haben, in einer digitalen Ausstellung aufbereitet und präsentiert.

Handbuch

Das Handbuch leitet in das Thema *Vererbt, vergöttert, vergessen? Über die Bedeutung und Vermittlung von Literatur als kulturelles Erbe* ein, stellt wissenschaftliche Perspektiven vor und erläutert die fünf Unterthemen. Fünf Autor*innen wenden sich den ausgewählten Unterthemen des kulturellen Erbes zu. Mögliche Vermittlungsformate werden vorgestellt und sollen die Planung und Umsetzung erleichtern. Es wird analog und digital verfügbar sein.

Der Blog wird ab Februar des Jahres 2023 Schritt für Schritt in das Thema einführen, Anleitungen und Tipps für die Umsetzung von Projekten bereithalten und die Mitgliedseinrichtungen bei Bedarf bei der Antragstellung begleiten.

Vermittlungsformate

Es werden drei Vermittlungsformate angeboten:

Veranstaltungsformat: Im Rahmen eines Veranstaltungsformats können literarische Einrichtungen zu Lesungen oder Podiumsdiskussionen einladen, ihr Kulturgut in den Fokus rücken und zur Debatte über literarisches Erbe anregen.

Partizipatives Format: Im Rahmen eines partizipativen Formats nähern sich z. B. Schüler*innen im Zuge einer Schreibwerkstatt dem Thema des kulturellen Erbes gemeinsam mit Autor*innen an oder besuchen ein Archiv und tauchen dort anhand konzipierter Arbeitsaufträge in die kulturelle Erinnerungsarbeit ein, z. B. in Kooperation mit einer Schule, VHS, Bibliothek, einem Jugendzentrum oder anderen lokalen Partner*innen.

Digitales Format: Ein drittes Format ist das Digitalisierungsformat, das kulturelles Erbe auch außerhalb der Archive, Depots oder Ausstellungsräume sichtbar macht. Die Einrichtung kann z. B. einen Podcast realisieren, eine Video-Zeitkapsel erstellen, einen Comic mit einer App kreieren oder einen Kurzfilm drehen.

Ausstellung

Mithilfe ausgewählter Partner*innen soll das Thema *Vererbt, vergöttert, vergessen? Über die Bedeutung und Vermittlung von Literatur als kulturelles Erbe* anhand lebendig gestalteter Ausstellungsmodule präsentiert und kulturelles Erbe beispielhaft sicht- und greifbar gemacht werden.

Die ALG bekommt für das *Projekt Vererbt, vergöttert, vergessen? Über die Bedeutung und Vermittlung von Literatur als kulturelles Erbe* im Zeitraum von 2022 bis 2024 eine Bundeszuwendung aus dem Förderprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Kultur in ländlichen Räumen. Die Mittel stammen aus dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V. (ALG)
Alte Jakobstraße 159/160, 10969 Berlin - T (030) 86 321 319 – 0 – www.alg.de
Carina Stewen (Projektleitung): stewen@alg.de - Lea Wyrwal (Projektmitarbeit): wyrwal@alg.de
Förderanträge an: literaturerbe@alg.de